

HZA, 20.8.2014

Einladung zum Kunstmachen

Tage der offenen Ateliers: Markus Gustav Brinkmann baut Alltagshandlungen zu Kunst um

HILDESHEIM. Ein Mann steht auf einem Tisch und hält eine Glühbirne. Wer dazukommt, ist aufgefordert, den Tisch so lange zu drehen, bis er die Glühbirne herausgeschraubt hat. Ein Witz? Allerdings, und zwar einer, von dem unzählige Variationen existieren. Aber wenn Markus Gustav Brinkmann der Mann auf dem Tisch ist, verwandelt sich der gespielte Witz in etwas anderes. Bei seiner „Effizienz-Ineffizienz-Konferenz“ kommen die Menschen ins Gespräch, diskutieren die richtige Vorgehensweise und die Absurdität der Situation und erzählen sich – ja klar, genau diesen Witz, wenn sie realisieren, dass sie mitten drin stecken. Und dann wird das Ganze zu einer Form von Aktionskunst, wie Markus Gustav Brinkmann sie schätzt – weil seine Zuschauer mitmachen, sich einbeziehen lassen. Und weil sie hinterfragen, was in aller Munde ist.

Diese und andere seiner Arbeiten zeigt Markus Gustav Brinkmann während der Tage der offenen Ateliers am 23. und 24. August. In seinem Arbeitsraum im Trillke-Gut – Erdgeschoss hinten, zum Garten raus – wird er Bilder

und Videos von seiner Aktionskunst und seinen Installationen ausstellen, Besucher und Besucherinnen können mit ihm über seine Arbeit ins Gespräch kommen. Hier in seinem Atelier entwickelt und plant er seine Ideen, die er dann in ganz Deutschland umsetzt. Zum Beispiel die, mit dem Künstler Georg Werner für die „phaenomenale“ in Wolfsburg einen eigenen Spionagedienst zu gründen und selbst den Lauschangriff zu starten. In privaten Wohnzimmern initiierten die beiden Diabende mit verwanzten Diaprojektoren, die die Gespräche der Anwesenden aufzeichneten. Im Kleingedruckten einer mitgebrachten AGB jubelten ihnen die beiden auch noch eine Einverständniserklärung dazu unter.

Keineswegs abwegig, auf solche Ideen zu kommen, findet der Künstler, „wenn man erst mal akzeptiert hat, dass Kunst weit mehr ist als Bildhauerei und Malerei“. Seine Kunst besteht darin, die übliche Handlungsweise der Menschen in Frage zu stellen, zu verkehren, zu irritieren. Indem er zum Beispiel Passanten einen Euro gibt, anstatt ihn zu erbit-



Markus Gustav Brinkmann in seiner Ideenwerkstatt.

ten – und ihn sich dann von anderen Passanten zurückbringen lässt. So geschehen an der Kreuzung am Almstortunnel, was den Euro dann auch noch überirdisch und unterirdisch kreisen ließ. Während seiner Aktionen zwingt Markus Gustav Brinkmann niemandem die Teilnahme auf, sondern lädt zum Mitmachen ein – und nebenbei gern auch zu Bier oder Pizza. Auf einer Verkehrsinsel vielleicht. Oder unter einer Lichterkette im Park.

Neben Aktionskunst und Installationen beschäftigen den 41-Jährigen seine Einsätze als Kulturvermittler und Theaterpädagoge, zum Beispiel als kunstpädagogisches Ferienangebot im Auftrag unterschiedlicher Stadtjugendämter. Da verbarrikadieren Kinder beispielsweise den Zugang zu einer Sparkasse mit Kartons und stellen den Sparkassenleiter vor die Aufgabe, seinen Kunden den Zugang zu ermöglichen, ohne sich mit einer Horde Kinder anzulegen. „Aber das löst sich dann natürlich auch schnell wieder auf“, verrät der Künstler.

Dass seine Zukunft in der Kunst lag, wusste der Sohn eines selbständigen

Handwerksmeisters aus Everswinkel im Münsterland noch nicht, als er nach der Schule eine Schlosserlehre begann. Dass dies nicht auf Dauer sein Weg wäre, merkte er allerdings schnell – über Jonglage und Straßentheater landete er bei Theater und zeitgenössischem Tanz und schließlich an der Universität Hildesheim, um im Rahmen der Kulturwissenschaften Theater und Kunst zu studieren. Markus Gustav Brinkmann hat Hildesheim zu seiner Heimat gemacht und lebt hier mit seiner Frau und seiner dreijährigen Tochter.

Wer Markus Gustav Brinkmann und seine Arbeit näher kennen lernen möchte, hat bei den Tagen der offenen Ateliers dazu Gelegenheit. Am 23. und 24. August lädt der Künstler von 10 bis 18 Uhr in seine Werkstatt im Trillke Gut an der Steinbergstraße ein. Auch am 30. und 31. August öffnen sich die Ateliers bei der Veranstaltung des Netzwerks Kultur & Heimat Hildesheimer Land. Insgesamt beteiligen sich 80 Künstler. Nähere Infos auf der Homepage www.kulturium.de.